

**12. Wolfener  
Filmtage**

**19.-22.9.2024**

**Verbotene  
Filme  
der DEFA**

**Industrie- und  
Filmmuseum  
Wolfen**



# 12. Wolfener Filmtage

## Verbotene Filme der DEFA

19.-22.9.2024  
Industrie- und  
Filmmuseum  
Wolfen

Seit dem Start der Veranstaltungsreihe „Filme wiederentdeckt“ am 18. September 2002 im Industrie- und Filmmuseum Wolfen fanden bisher 204 Filmabende statt. Das Publikum beweist den Filmabenden gegenüber großes Interesse und treue Verbundenheit. Den zahlreichen Zuschauern war es vergönnt, sehenswerte Filme zu sehen und interessante Gesprächspartner hautnah zu erleben – darunter zahlreiche namhafte männliche und weibliche Regisseure, Schauspieler, Drehbuchautoren, Kameraleute, Filmhistoriker und Filmexperten. Gerade die Gespräche nach dem Film verleihen dieser Reihe ihren besonderen Reiz.

In diesem Jahr finden die Wolfener Filmtage zum zwölften Mal statt. Im Industrie- und Filmmuseum Wolfen stehen vom 19. – 22. September 2024 „Verbotene Filme der DEFA“ auf dem Programm.

Der Gründer, Kurator und Moderator der Reihe, der in Wolfen geborene Berliner Kulturwissenschaftler Paul Werner Wagner, präsentiert in diesem Jahr sechs zeigenswerte Spielfilme aus den Jahren von 1965 bis 1981. Alle Filme hatten ein ähnliches Schicksal – sie wurden von der SED-Parteibürokratie als zu gesellschaftskritisch angesehen, scharf verurteilt und nicht für die Öffentlichkeit zugelassen.

Den Auftakt bildet Rainer Simons verbotener Film „Jadup und Boel“, der Anfang der 1980er Jahre verboten wurde und erst kurz vor dem Ende der DDR ins Kino kam. Zum Abschluss zeigen wir Heiner Carows Film „Die Russen kommen“, der sogar erst mit zwanzigjähriger Verspätung Premiere haben durfte.

Wie bei den bisherigen Filmtagen begrüßen wir wieder eine Reihe hochkarätiger Gesprächspartner in Wolfen: den Regisseur Rainer Simon, den Kameramann und Regisseur Jürgen Brauer, die Filmexperten Prof. Dr. Michael Grisko, Dr. Andreas Kötzing, Mirko Wiermann und den Vorstand der DEFA-Stiftung, Stefanie Eckert.

Wir danken den Förderern der 12. Wolfener Filmtage für ihr jahrelanges Engagement.

Über Ihren regen Besuch der diesjährigen Filmtage freuen sich die Organisatoren und Förderer.

→ Do | 19.9. | → 9:00 |

Schülerveranstaltung im IFM

## Insel der Schwäne

(DEFA 1981/83, fa, 89 min)

| 1



Regie: Herrmann Zschoche; Drehbuch: Ulrich Plenzdorf und Herrmann Zschoche nach dem gleichnamigen Roman von Benno Pludra; Kamera: Günter Jaeuthe; Musik: Peter Gotthard; Darsteller: Axel Bunke, Sven Martinek, Britt Baumann, Kerstin Reiseck, Christian Grashof, Ursula Werner, Dietrich Körner, Monika Lennartz

*Der vierzehnjährige Stefan kommt aus einem Dorf in das Neubaugebiet Berlin-Marzahn, wo sein Vater (Christian Grashof) als Bauarbeiter tätig ist. Stefan lernt den ängstlichen Hubert kennen und stößt auf „Windjacke“, der hinter seiner Jovialität gegenüber Erwachsenen seine schikanöse „Politik der Stärke und Erpressung“ Jüngeren gegenüber versteckt. Und es gibt zwei Mädchen, die ihn mögen.*

Ort der Handlung des Films ist das Berliner Neubaugebiet Marzahn. Der Film schildert die Lebenssituation von Jugendlichen in der DDR der 80er Jahre. SED-Kulturverantwortliche warfen dem Film vor, die DDR-Realität werde verzerrt dargestellt, der Wohnungsneubau in der DDR zu einer „Beton-Welt“ herabgewürdigt. Der Film kam erst zwei Jahre nach seiner Fertigstellung mit Änderungen und Kürzungen ins Kino.

Gesprächspartner: **Mirko Wiermann** (Deutsche Kinemathek)

Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner

→ Do | 19.9. | → 18:30 |

## Jadup und Boel

(DEFA 1980/88, fa, 104 min)

Regie: Rainer Simon; Drehbuch: Paul Kanut Schäfer und Rainer Simon; Kamera: Roland Dressel; Musik: Reiner Bredemeyer; Darsteller: Kurt Böwe, Katrin Knappe, Gudrun Ritter, Käthe Reichel, Michael Gwisdek, Franciszek Pieczka, Christian Grashof

| 2



*Im Vorfeld eines Jubiläums: Richtfest für eine Kaufhalle. Daneben stürzt eine alte Kate in sich zusammen. Aus den Trümmern fördert man eine Marxismus-Broschüre aus den Anfangsjahren der DDR zutage, mit einer Widmung des heutigen Bürgermeisters Jadup für ein Mädchen namens Boel. Dieser Fund weckt Erinnerungen. Damals war Boel als Flüchtling mit ihrer Mutter hier gestrandet. Boel wollte schön sein für Jadup, wollte von den Warzen an ihren Händen befreit werden. Das nutzte einer aus, den es heute noch gibt. Boel wurde vergewaltigt. Als Jadup (wie alle) sich nur für Tat und Täter und politische Auswirkungen interessiert, nicht aber für Boels Schicksal, verschwindet sie.*

Der Film wurde nach der Fertigstellung verboten und kam erst acht Jahre später ins Kino. Das *Lexikon des internationalen Films* schreibt, es handele sich um einen ausdrucksstarken Versuch, sich in poetischer und zugleich realistischer Weise mit der jüngeren deutschen Geschichte und der Gegenwart auseinanderzusetzen.

Gesprächspartner: **Rainer Simon** (Regisseur)  
Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner

→ Fr | 20.9. | → 9:00 |

Schülerveranstaltung im IFM

## Denk bloß nicht, ich heule

(DEFA 1965/90) s/w, 91 min)

Regie: Frank Vogel; Drehbuch: Manfred Freitag;  
Kamera: Günter Ost; Darsteller: Peter Reusse, Anne-  
Kathrein Kretzschmar, Jutta Hoffmann, Hans Hardt-  
Hardtloff, Helga Göring, Herbert Köfer, Fred Delmare

*Der Schüler Peter Naumann gilt als Rebell seiner Schule. Seine provokante Art und Sätze wie „Ich brauche die Republik nicht“ führen zur Relegation. Außer seiner Freundin Anne hält niemand zu ihm. Die zunehmende Isolation lässt ihn zu Anne aufs Land ziehen. Annes Vater, ein engstirniger LPG-Vorsitzender, ist strikt gegen die Beziehung. Peter hegt Rachegefühle gegen den Rektor, doch als seine Kumpel diesem auflauern, greift Peter ein - und bezieht selbst Prügel.*

Dem Film „Denk bloß nicht, ich heule“ wurde auf dem 11. Plenum vorgeworfen, dass er ein völlig falsches Bild von der DDR und ihrer Jugend zeige und ein Machwerk des Skeptizismus und Nihilismus sei. Erst 1990 erlebte der verbotene Film seine späte Premiere.

Gesprächspartner: **Dr. Andreas Kötzing** (Historiker)  
Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner



| 3

4 |



→ Fr | 20.9. | → 18:30 |

## Der verlorene Engel

(DEFA 1966/70, s/w, 60 min)

Drehbuch und Regie: Ralf Kirsten; Kamera: Claus Neumann; Musik: André Asriel; Darsteller: Fred Düren, Erika Pelikowsky, Erik S. Klein, Walter Lendrich, Agnes Kraus, Heidemarie Wenzel

5 |



*Es geht um einen Tag im Leben des Bildhauers Ernst Barlach, den 24. November 1937. Man hatte Barlach zum freiwilligen Austritt aus der Akademie der Künste gedrängt und selbst seine Ehrenmale für die Opfer des Weltkrieges beschlagnahmt oder vernichtet. Vereinsamt und isoliert steht dieser große Künstler vor dem Ende seiner Tage, ahnend, dass seine künstlerische Heimat links war.*

Der Film wurde nach dem 11. Plenum des ZK der SED verboten. Erst 1970 hatte er in gekürzter Form Premiere. Das *Lexikon des internationalen Films* nannte den Film „eine in Spiel, expressiver Kamera und Regie bemerkenswerte Momentaufnahme einer Künstlerbiografie, verdichtet zur gleichnishaften Reflexion über das Verhältnis von Kunst und Macht.“

Gesprächspartner: **Prof. Dr. Michael Grisko**  
(Filmhistoriker)

Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner

→ Sa | **21.9.** | → **18:30** |

## Fräulein Schmetterling

(DEFA 1966/2020, s/w, 68 min)

6 |



Regie: Kurt Barthel; Drehbuch: Christa Wolf, Gerhard Wolf, Kurt Barthel; Kamera: Hans-Jürgen Sasse, Claus Neumann; Musik: Peter Rabenalt; Darsteller: Melania Jakubiskova, Christina Heiser, Carola Braunbock, Milan Sladek, Herwart Grosse, Rolf Hoppe, Lissy Tempelhof, Carmen-Maja Antoni, Hans Hardt-Hardtloff, Irene Korb

*Ein poetisches Alltagsmärchen von Christa Wolf über die Sehnsucht nach persönlicher Entfaltung: Nach dem Tod ihres Vaters müssen sich die 18-jährige Helene Raupe und ihre kleine Schwester Asta in einer radikal veränderten Lebenssituation zurechtfinden. Helene wird von den Behörden an verschiedene Arbeitsplätze vermittelt, scheitert jedoch an den Erwartungshaltungen ihrer reglementierten Umwelt. Erst als sie lernt, ihren Träumen Ausdruck zu verleihen, kann sie sich gegenüber den Bevormundungen der anderen behaupten.*

Die Fertigstellung des Films wurde 1966 abgebrochen, er wurde verboten und ins Archiv verbannt. 2019/20 erfolgte durch die DEFA-Stiftung eine erneute Rekonstruktion des Films, der die Intention des Regisseurs widerspiegelt.

Gesprächspartnerin: **Stefanie Eckert** (Vorstand DEFA-Stiftung)  
Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner

→ So | **22.9.** | → **11:00** |

## Die Russen kommen

(DEFA 1968/87, s/w, 96 min)

Regie: Heiner Carow; Drehbuch: Claus Küchenmeister, Heiner Carow; Kamera: Jürgen Brauer; Darsteller: Gert Krause-Melzer, Rolf Ludwig, Lissy Tempelhof, Viktor Perewalow, Hans Hardt-Hardtloff, Horst Hiemer

*Frühjahr 1945 in einem kleinen Ostseebad. Täglich wird im Radio der Wehrmachtsbericht verkündet. Die Bewohner befürchten den Einmarsch der Russen. Fast siebzehn ist der junge Günter Walcher. Er glaubt noch an den Endsieg. Dafür ist er bereit, bis zum heldenhaften Tod zu kämpfen; sein großes Vorbild ist der gefallene Vater. Er jagt einen geflüchteten Fremdarbeiter und nimmt dafür stolz das „EK II“ entgegen. Dass der Dorfpolizist den Mann erschießt, als er sein Versteck verlässt, findet Günter jedoch nicht in Ordnung. Als die Sowjetarmee kurz darauf den Ort besetzt, wird Günter wegen Mordes an dem Fremdarbeiter verhaftet. Er beteuert zwar seine Unschuld, will aber nicht zum „Verräter“ werden.*

Der Film beruht auf der Erzählung „Die Anzeige“ von Egon Richter. Nach dessen Fertigstellung 1968 wurde ihm die Aufführung jedoch verweigert. Verbotsgründe der SED waren eine „Psychologisierung des Faschismus“ und mögliche Assoziationen des Titels mit der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968.

Gesprächspartner: **Jürgen Brauer** (Kameramann)  
Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner



| 7



## Veranstaltungspartner und finanzielle Unterstützer:

Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt  
Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt  
Kulturforum der Rosa-Luxemburg-Stiftung  
Förderverein „Industrie- und Filmmuseum Wolfen e. V.“  
Industrie- und Filmmuseum Wolfen – eine Einrichtung  
des Landkreises Anhalt-Bitterfeld  
Wohnstätten Genossenschaft Bitterfeld-Wolfen  
Tageszeitung nd  
Stadt Bitterfeld-Wolfen  
DEFA-Stiftung  
Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE e. V.

Wir bedanken uns bei der DEFA-Stiftung – Deutsche Kinemathek für die Bereitstellung der Fotos.



#moderndenken



## Bildnachweis

Titel: Die Russen kommen, © DEFA-Stiftung/  
Eberhard Daßdorf

- 1: Insel der Schwäne, © DEFA-Stiftung/  
Waltraut Pathenheimer
- 2: Jadup und Boel, © DEFA-Stiftung/Wolfgang Ebert
- 3, 4: Denk bloß nicht, ich heule, © DEFA-Stiftung/  
Jörg Erkens
- 5: Der verlorene Engel, © DEFA-Stiftung/  
Claus Neumann
- 6: Fräulein Schmetterling, © DEFA-Stiftung/  
Rolf-Eckhardt Rambow, Eckhardt Hartkopf
- 7, 8: Die Russen kommen, © DEFA-Stiftung/  
Eberhard Daßdorf
- 9, 10: Die Russen kommen, © DEFA-Stiftung/  
Jürgen Brauer

**12. Wolfener  
Filmtage  
19.–22. September 2024**

**Industrie- und Filmmuseum  
Wolfen**

**Chemiepark, Areal A  
Bunsenstr. 4  
06766 Bitterfeld-Wolfen**



**Eintritt: 10 €**

**Dauerkarte für alle Veranstaltungen: 25 €**

**Ticketreservierung:**

**Tel.: 03494 6996040**

**E-Mail: [ifm@anhalt-bitterfeld.de](mailto:ifm@anhalt-bitterfeld.de)**

**Freie Karten können noch an der  
Abendkasse erworben werden.**